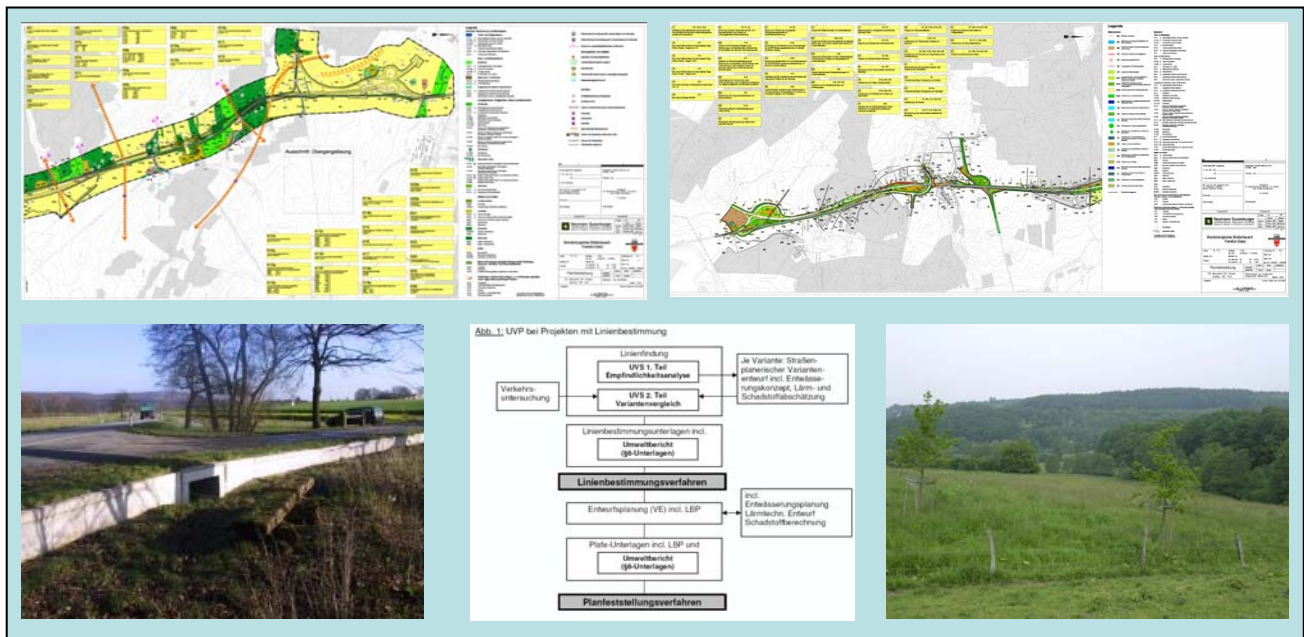


Der Landschaftspflegerische Begleitplan

- Optimierung des Unvermeidlichen?



Thema: Kennen lernen, Analyse und Teil-Erstellung von Landschaftspflegerischen Begleitplänen (LBP)

Planungsmethodische Vorgehensweisen bei der Erarbeitung von LBPs zu Straßenplanungen

Betreuung: Elke Weingarten und Christian Wilke; Tutorin: Katrin Rittel
FG Landschaftsplanung, insb. Landschaftspflegerische Begleitplanung/Umweltverträglichkeitsprüfung

Laufzeit: 2. Semester des Bachelors Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur; SoSe 2008

Teilnehmer/innen: 15 Studierende

Zielsetzung:

Ziel des Projektes ist es, die Arbeitsschritte zur Erstellung eines Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) anhand der Analyse konkreter Praxisbeispiele kennen zu lernen und Mithilfe von Leitfäden (aus den Bundesländern NRW und Brandenburg) Teile eines LBPs eigenständig zu erarbeiten. Die zentralen Fragestellungen sind: Wie wird die Eingriffsregelung in der Praxis bearbeitet und wie erstellt man einen LBP? Wie werden die Beeinträchtigungen, die durch den Eingriff entstehen, ermittelt? Wie kann eine „Bilanzierung“ von Eingriff-Ausgleich aussehen? Wenn der LBP ein Huckepack-Verfahren ist: Welche Trägerverfahren schultern ihn? An welcher Stelle des Genehmigungsverfahrens kann der/die Landschaftsplaner/in Einfluss nehmen?

Die parallel stattfindende Vermittlung der Theorie zur Landschaftsplanung und Umweltprüfung wird durch die Planungsbeispiele verfestigt. Es soll das „Handwerkszeug“ eines Landschaftsplaners / einer Landschaftsplanerin erlernt und kritisch reflektiert werden.

Inhalte / Methoden

Im Rahmen des Studienprojektes werden die typischen Arbeitsschritte eines LBP behandelt. Wie erfolgt die **Bestandsaufnahme**? Welche Funktionen des Naturhaushalts und des Landschaftsbildes werden betrachtet? Nach welchem Verfahren erfolgt die **Bewertung**? Wie können die **Auswirkungen** des Eingriffs in Natur und Landschaft ermittelt und prognostiziert werden und welche **Konflikte** resultieren aus dem Eingriff? Durch welche **Maßnahmen** können die Beeinträchtigungen vermieden, gemindert, ausgeglichen oder in sonstiger Weise kompensiert werden? Und wie kann

herausgefunden werden, ob der Eingriff tatsächlich ausgeglichen ist? Welche diesbezüglichen **Bilanzierungsmethoden** gibt es? Und: Wer macht was? Wer sind die **Akteure**?

Allgemeine Einführung

- Literaturrecherche und Textstudium zum Thema Eingriffsregelung und Landschaftspflegerischer Begleitplan
- Aufbau und Inhalt eines Landschaftspflegerischen Begleitplans anhand der Fallbeispiele
- Aufbau und Ablauf von Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren sowie Eingliederung des Landschaftspflegerischen Begleitplans in das Planfeststellungsverfahren

Anforderungen an die Bestandsaufnahme

- Literaturrecherche und Textstudium
- Berücksichtigung anderer Planungen (Planwerke der Landschaftsplanung, Umweltverträglichkeitsstudien)
- Funktionen der Bestandteile des Naturhaushaltes und Landschaftsbildes
- Kennen lernen und Auswertung geeigneter Informationsgrundlagen sowie rechtlicher Grundlagen



Inhaltliche und methodische Anforderungen an die Bestandsbewertung

- Literaturrecherche und Textstudium
- Kennen lernen verschiedener Bewertungsverfahren (Analyse Fallbeispiele und Leitfäden)

Eigenständige Erstellung von (Wirkungsprognosen und) Konfliktanalysen und -karten

- Literaturrecherche und Textstudium zu Auswirkungen, Wirkfaktoren(-Beeinträchtigungsketten)
- Analyse der Praxisbeispiele hinsichtlich Wirkfaktoren und Auswirkungen
- Verschneidung und Verortung von Konflikten



Ermittlung des Kompensationsumfangs

- Kennen lernen von Methoden zur Ermittlung des Kompensationsumfangs mittels Praxisbeispiele
- Exemplarische Anwendung anhand der Vorgaben der Leitfäden

Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes

- Analyse der in den Praxisbeispielen enthaltenen Maßnahmen zur Vermeidung, Minderung, zum Ausgleich und Ersatz
- Visualisierungsmöglichkeiten
- Zusammenfassende Gegenüberstellung/Bilanzierung von Beeinträchtigungen und Maßnahmen
- Erörterung von Möglichkeiten der Maßnahmenoptimierung und Sicherung



Akteure der Planungen

- Analyse und (bei Bedarf) Befragung der verschiedenen Akteure: Planungsträger, Naturschutzbehörden, Landschaftsplaner/innen, Vertreter/innen von Bürgerinitiativen etc.
- Kennen lernen unterschiedlicher Beteiligungsformen und -möglichkeiten

Exkursionen

- Durchführung einer zweitägigen Exkursion zu unterschiedlichen Vorhaben im Raum Berlin-Brandenburg
- Termine in Behörden, in Planungsbüros und mit Vertretern/innen von Bürgerinitiativen

„Softskills“

Erweiterung der Sozialkompetenz durch Einbinden von Regeln zur

- Moderation und Kommunikation
- Präsentation
- Teamarbeit und Zeitmanagement

Erstes Treffen

Dienstag, 15.04.2008

Raum EB 414

9:00 Uhr (s.t.)